

seligen Zeit, die nur zu schnell verschwunden, und Die Fürstin soll selbst das Hochzeitslager bereiten dem *Mönch*, den sie verachtet. Den Anschluß an das folgende ohne Unterordnung zeigt ebenso ein Beispiel W. Raabes: Er streckte ihm die Hand entgegen mit den Worten (folgt Rede), wie die einer theologischen Realenzyklopädie: Ebenso wenig können geltend gemacht werden die Cherubgestalten *Ezechiels*; *Ezechiel* mag die Bestandteile seiner phantastischen Gestalten entlehnt haben von den heiligen Tiersymbolen der Babylonier, wenn auch hier das Nebeneinander zweier solcher Stellungen in einem Satze wie Modeneinheit oder Standesneigung zum Ton der Lutherischen Bibelübersetzung annahmet. Überhaupt ergeht sich schwungvolle Begeisterung gehobener Rede oder Leidenschaft gern in solchen Abweichungen; selbst Ergänzungen im bloßen Falle treten dann gelegentlich nach wie in dem Satze Hauffs: Treue ist das Wort, das Genesung gibt dem gebrochenen Herzen. Auch Spannung kann nicht besser nachgerufen werden als von Gregorovius mit Aufspaltung des wichtigsten Satzteiles im Nebensatze des folgenden Gefüges: Es war in den letzten Tagen des August 1268, als über diesen Strand sprengten, fliehend und angstvoll, der junge Konradin, Friedrich Prinz von Österreich und der Graf G. Lancia. Dieselbe Wirkung erzielt H. Mann: um es her eine Zone breitend des Gestampfes, Geschreis, Totschlags und der bildungsfeindlichen Roheit.

§ 381. **Stellung des Zeitworts im Nachsatze.** Die folgerichtige Durchführung des Grundsatzes, daß dem finiten Verb im Hauptsatze im allgemeinen die zweite Stelle gebührt, ist es, wenn innerhalb der Periode der Vorderatz, mag er auch mehrgliedrig sein, gleich einem Ganzen, einem ersten Satzgliede gilt und im Nachsatze das Zeitwort entweder an der Spitze selbst steht — „in reiner Spitzenstellung“ nach Braune — oder doch unmittelbar hinter den den Vorderatz zusammenfassenden, den Nachatz ankündigenden Wörtchen wie so, da(nn); der usw.: wenn du das behauptest, (so)

irrst du; wer das behauptet, der ist im Irrtume. Vergleichende Sätze mit je — desto + zweiter oder so — so + erster Steigerungsstufe bilden nur scheinbar eine Ausnahme, da hier desto (je)¹ oder so + Adjektiv jenen den Vorderatz aufnehmenden Wörtchen genau entspricht: So leicht ich mir den Abschied vorgestellt hatte, so schwer fiel er mir. Für die wirklich und gut berechnete Ausnahme, die der Nachatz zu Bedingungs- oder Einräumungssätzen bildet, sind schon § 331 die geeigneten Schranken angewiesen worden.

§ 382. **Der Knabe, als er dies sah, erschrak.** Eine andere, im allgemeinen unberechtigte Abweichung von der Regel entsteht dadurch, daß ein Subjekt, auch Objekt und ein Adverbialsatz oder dafür auch ein

¹) D. Erdmann macht S. 194 darauf aufmerksam, daß in diesen Sätzen allein durch ein in ihrer Sonderart begründetes Streben nach Parallelismus die Stellung des Zeitwortes am Ende des Hauptsatzes erhalten worden sei, die sonst heut nur noch der naiven Erzählung und Dichtung eignet: Je mehr sie ihn besah, je mehr sie Reize fand (Wieland). Reist herrscht aber auch hier schon die Regel.

gleichwertiges Mittelwort dem somit an die dritte Stelle rückenden Zeitwort vorantreten. Ein Satz wie bei A. Jäger: Dieser, seinen Sieg benützend, nahm alle Herrschaften in Besitz, oder der andre von noch gewöhnlicherem Typus: Hannibal, da er sich auf die noch nicht völlig unterworfenen Kelten Oberitaliens stützen wollte, wählte den Weg über die Alpen, sind denn auch im allgemeinen gleich verdammenstwert, zumal damit in neunzig von hundert Fällen die Eigenart fremder Sprachen, der lateinischen namentlich, weniger nachgeahmt als gedankenlos herübergenommen wird¹⁾.

¹⁾ Daß es nicht bloß fremder Einfluß ist, der solche Stellung veranlaßt, erhellt daraus, daß sie oft an Stellen begegnet, wo noch kein Einfluß des Lateins zu fürchten ist, in Grimms Märchen und im Mittelhochdeutschen. Dort heißt es z. B.: Der Jäger, als er ihn erblickte, sprach; der Frosch, als er die Zusage hatte, tauchte unter; und hier bietet H. v. Aue z. B.: Ein riter, der gelêret was, swenne er sine stunde niht baz bewenden kunde . . . , tithe ditz maere, oder: Der ellende weise, wand er deheine vreiso gefürhten niene kunde, mit einem stüezen munde so lachte er (!) den abbet an. Hartmann hat jedenfalls auf diese Weise die Zerstübelung vermeiden wollen, die oft sehr hart ist, wenn Subjekt und Zeitwort durch einen Zwischensatz weit von den andern Satzteilen getrennt werden. Als Mittel, den Fehler zu vermeiden, wird angegeben, daß das Subjekt in den Nebensatz hinein zu ziehen und gleich mit diesem zu beginnen sei. Sicher hilft dies Mittel auch in sehr vielen Fällen. Man versuche sich aber damit einmal an dem Satze aus Goethes Lehrjahre: Philine, als sie merkte, daß den beiden Damen in Erwartung ihrer Gäste die Zeit zu lang wurde, schlug vor . . . Hier hilft weder dieses Mittel noch auch Herausnahme von schlug. Vielmehr konnte Goethe nur schreiben, wie er geschrieben hat; nur muß man, um dies zu erkennen, den ganzen vorhergehenden Abschnitt lesen. Dort ist von einem Gastmahle die Rede, von den kommenden Gästen und von der Gräfin und der Baronesse. Da nun eine neue Person auftritt, ist das Bedürfnis vorhanden, diese an erster Stelle einzuführen; gleich gerechtfertigt ist es, daß der Dichter den ihre Haupthandlung hervorruhenden Umstand erst erwähnen will; also blieb nur die Lösung übrig: Subjekt + Adverbialsatz + Prädikat. Diese Stellung ist eben ausnahmsweise berechtigt, wenn von den folgenden drei Gesichtspunkten wenigstens zwei geltend gemacht werden können: Das Subjekt oder die andre vorangestellte Bestimmung widerstrebt, weil sie neu eingeführt wird oder sonst zu wichtig ist, der Hereinziehung in den Nebensatz, oder: der vorangestellte Satzteil und der adverbiale Satz oder Satzteil liegen besonders deutlich als der folgenden Handlung vorausgehend und sie bestimmend vor ihr oder gleichzeitig im Bewußtsein oben auf, oder: es muß sich durch die abweichende Stellung ein bei der regelmäßigen eintretendes Zerhaden der Sätze vermeiden lassen. Das Bedauerliche der Erscheinung und die Häufigkeit der bedauerlichen Erscheinung hat Goethe z. B. auch stellen lassen: *Leider viele Dramen* sind nur dialogisierte Romane; und wenn er schreibt: Auch er war von einer unüberwindlichen Eifersucht entzündet; *auch er, wenn ihn der Wohlstand nicht zurückgehalten hätte*, würde gern seine wilde Laune befriedigt haben, so ist diese Stellung gewählt, weil gefragt wird, was auch er als anders veranlagter Mensch getan haben würde, wie ganz ähnlich bei Bb. v. Kraft: Ich, als ich in diesem Alter war, hätte das nur ausnahmsweise zuwege gebracht. Im Mittelhochdeutschen kommt das Zeitwort besonders dadurch oft an dritte Stelle, daß sich zwischen Vorderatz und Zeitwort ein bestimmender Satzteil einschleibt: Als er dō die armen in solher ungehabe sah, vil nāch weinende sprach der tugendhafte man. Von den Jüngsten hat der Almeister G. Hauptmann oft solche Stellungen: Dieser, ohne zu zögern und scheinbar mit immer größerer Freude, schenkte ihm Milch; Der Wirt, indem er ein bunt besticktes Käßchen ein wenig von seinem kahlen Schädel hob, sagte, er habe ein briefliches Lebenszeichen erhalten; Der Müller, als er vor Emanuel stand, konnte nicht ganz die richtige Fassung finden; In der Backstube, als der böhmische Josef gegangen war, mußte sich Ruth mit Brot, Butter und Kaffee stärken; und P. Ernst: Die katholische Kirche, als sie dem Selbständigen seine gebührende Stelle geben wollte, konnte nur *diese* Art Männer herausheben.